

Gemeinde bleibt zahlungsfähig

Linie 4: 200 000 Euro für Planungsausgaben im Haushalt

Von Peter Hanuschke

Lilienthal. Der Haushalt 2009 wurde am Dienstagabend vom Rat auf den Weg gebracht. Darin enthalten sind nun doch 200 000 Euro, die dafür sorgen, dass die Gemeinde in Bezug auf die Straßenbahnlinie 4 weiter handlungsfähig bleibt. Bezahlt werden sollen damit bereits in Anspruch genommene Leistungen bezüglich ihrer Planung. Ursprünglich hatte der Finanzausschuss empfohlen, diesen Betrag aus dem Haushalt zu streichen, weil es für diese Ausgabe keinen politischen Beschluss gab.

Der Weg zu den 200 000 Euro war ein sehr holpriger. Jede Fraktion hatte ihre eigene Meinung, die im Laufe der Diskussion teilweise mehrfach verändert wurde. Letztlich entschied sich die Mehrheit dann doch für den Vorschlag der Verwaltung.

Ursprünglich wollte die SPD 500 000 Euro im Haushalt einstellen – 200 000 Euro seien, wie von den Grünen vorgeschlagen, das falsche Signal (SPD-Ratsherr Kurt Klepsch). Die CDU blieb zunächst dabei, dafür gar kein Geld zur Verfügung zu stellen. CDU-Ratsherr Egon Hastedt: „In der Finanzausschusssitzung haben wir bezüglich der 200 000 Euro keine Auskünfte von der Verwaltung erhalten, wofür sie ausgegeben werden sollen. Deshalb, und weil es keine Beschlüsse für diese Position gab, haben wir das konsequenterweise gestrichen.“ Dass der CDU in Sachen Linie 4 deshalb eine Rolle rückwärts unterstellt worden sei, dem „möchte ich entschieden entgegenreten. Ich bin ein Freund der Straßenbahn. Lilienthal braucht die Linie 4.“

Zur Streichung zunächst flankierend erinnerte CDU-Fraktionschef Rainer Sekunde an den Beschluss des Rates, nur 4,1 Millionen Euro Eigenanteil fürs Projekt Linie 4 zu übernehmen. Der Rat könne nun gar nicht

anders entscheiden. Man habe nur Beschlüsse umgesetzt. Die Abkehr zum Hastedt-Vorschlag gab's dann gleich im Anschluss. Sekunde: „Um Gleichklang in die Sache reinzukriegen, schlage ich vor, 200 000 Euro mit Sperrvermerk im Haushalt einzustellen.“

Dass dann 200 000 Euro ohne Sperrvermerk beschlossen wurden – die FDP und zwei CDU-Ratsherrn stimmten dagegen; die Liberalen bemängelten den fehlenden Beschluss für die von der Verwaltung bestellten Leistungen – lag offensichtlich an zwei Gründen: Die Verwaltung erläuterte nach mehrfachem Nachhaken seitens der CDU die Verwendung der 200 000 Euro – unter anderem 80 000 Euro für die Anfrage beim Finanzamt wegen Klärung der Möglichkeit des Vorsteuerabzugs beim Bau der Linie 4 – und Kämmerer Hartmut Schlobohm erläuterte, dass man das Geld sofort benötige, denn nur so bleibe die Gemeinde glaubwürdig und zahlungsfähig.

Vielleicht sorgte auch CDU-Ratsherr Axel Miesner für den Umschwung. Er beschrieb die Diskussion als quälend. „Ich hätte mir diese Sitzung nach der Ratssondersitzung zur Linie 4 am 17. März gewünscht“ – denn in der würden alle Fragen beantwortet werden. Und laut forderte er: „Wer bei der Linie 4 aussteigen will, soll das hier heute klipp und klar sagen.“ Zuvor hatte Miesner daran erinnert, dass das Projekt von einer breiten Ratsmehrheit gewollt sei – auch von der CDU, die vor Jahren noch gegen dieses Projekt war. „Wir waren dagegen, weil es eine schlechte Planung und eine schlechte Finanzierung gab – genau das ist heute nicht mehr der Fall. Wir haben auch feste Zusagen, was die Förderkulisse betrifft.“

Morgen berichten wir über die Redebeiträge zum eigentlichen Haushalt und liefern die Zahlen nach.